

CHEFSACHE MIT MANUEL MARTY

Manuel Marty ist Geschäftsführer der Marty Gartenbau AG und kennt sich von Berufs wegen mit Hitze und Trockenheit aus. Uns beantwortet er sechs Fragen dazu.



Die Gartenanlagen im Kanton Schwyz haben in den letzten Wochen nicht viel Regenwasser abbekommen. Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage?

Ich persönlich würde die Situation in unserer Region als angespannt, aber durchaus machbar bezeichnen. Verglichen mit anderen Gebieten der Schweiz, sind wir passabel durch diese Hitzewelle gekommen. Zudem gehe ich davon aus, dass wir in Zukunft öfter mit solchen extremen Wettersituationen werden umgehen müssen.

Was raten Sie Hobbygärtnern, damit Beete und Rasen die Hitze gut überstehen?

Dies muss man situativ betrachten. Generell empfehle ich, nicht bei direkter Sonneneinstrahlung zu wässern, auf einheimische bzw. standortgerechte Pflanzen zu setzen und je nach Grösse der Beete Beschattungsmassnahmen zu ergreifen. Je nach Bepflanzung ist auch der Einbau einer Bewässerungsanlage durchaus sinnvoll.

Welchen Einfluss hat die Hitzewelle auf Ihre Arbeit?

Rasen erstellen und Pflanzen setzen konnten wir nicht immer. Vielen Kunden haben wir empfohlen, mit diesen Arbeiten noch etwas abzuwarten, bis die Temperaturen etwas fallen. Weiter haben wir mehr Gärten unserer Kunden bewässert. Leider fiel die ein oder andere Pflanze der Hitze zum Opfer. Die positive Seite des Hitzesommers: Wir standen bisher selten im «feuchten Dreck» und konnten eigentlich immer Vollgas geben.

Wie schützen sich Ihre Mitarbeiter vor der Sonne?

Trinken, trinken und nochmals trinken – das haben wir unseren Mitarbeitenden nahegelegt. Ebenso das Tragen von Kopfbedeckung und Sonnenschutzmittel. Sollte es noch heisser werden als bisher, müssten wir uns in der Schweiz grundsätzlich überlegen, eine Mittagssiesta einzuführen.

Welche Gartenbauarbeiten könnte man im Winter erledigen?

Wenn der Frost nicht zu stark ist, können während der Winterzeit grosse Bäume und Sträucher zurückgeschnitten werden. Teilweise entfernen wir Winterschäden wie abgebrochene Äste oder umgestürzte Bäume. Während der kalten Jahreszeit erledigen wir zudem Servicearbeiten an unseren Maschinen und Fahrzeugen, und es werden kleinere Umbauten am Magazin vorgenommen.

Auf Ihrer Facebook-Seite sprechen Sie von Ihren Mitarbeitenden als «Chrampfcheibe». Das lässt ein freundschaftliches Arbeitsklima erahnen. Welche Führungstipps geben Sie anderen mit auf den Weg?

Ich versuche, meine Mitarbeiter so zu behandeln, wie ich selbst gerne behandelt werden möchte. Mein Bruder – mit dem ich den Betrieb gemeinsam führe – und ich sind uns einig: Weil wir einen Grossteil unserer Zeit in der Unternehmung verbringen, ist ein gesundes Arbeitsklima sehr wichtig und für Kleinbetriebe wie unseren ein entscheidender Erfolgsfaktor.



ZUR PERSON

Manuel Marty, Jahrgang 1984, ist verheiratet, Vater eines Sohnes und seit 2010 Geschäftsführer des Familienbetriebes Marty Gartenbau AG. Nach der Lehre zum Landschaftsgärtner studierte er an der HSR in Rapperswil Landschaftsarchitektur. 2017 schloss er seinen EMBA in General Management an der HTW Chur ab.